



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

aufmerksam, daß ich diesen Stein vorsichtshalber bei der Regierung solle eintragen lassen, um widrigenfalls keine Schwierigkeiten mit dem betreffenden Kriminalgesetz zu erhalten. Ich schickte ihn dann als eingeschriebenes Postpaket nach Grahamstown zu Father Stapleton S. J., um ihn identifizieren zu lassen, der ihn mir bald wieder, diesmal jedoch ungeschrieben, mit dem Bedeuten zurückschickte, daß es sich nur um ein Stück Quarz handle — —.

Kurz vor seinem seligen Hinscheiden war Br. Simon fränklisch und mußte das Bett hüten. Eine unmittelbare Todesgefahr schien nicht vorhanden zu sein. Auch da besonders zeigte er, daß seine Tugend auf festem Grund gebaut war. Man hörte nie die geringste Klage von ihm; höchstens bedauerte er es, daß er seiner Arbeit nicht in der gewöhnlichen Weise nachkommen könne. Für den kleinsten Liebesdienst zeigte er sich während seiner Krankheit überaus dankbar. In seinem Leiden war er völlig in den Willen Gottes ergeben und stets heiteren Mutes. Anton Dowling, ein halbweißer Bub von Umtata, lernte des Br. Simons wegen eigens Deutsch lesen, um ihm während seiner Krankheit aus geistigen Büchern vorlesen zu können, was der gute Bruder so gerne hörte. Stundenlang war dieser brave Bub bei ihm. Während der letzten Tage wurde es notwendig, bei ihm Nachtwache zu halten. Er war bereits mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Br. Nikolaus, der bei ihm die letzte Nachtwache hielt, legte sich gegen drei Uhr morgens zu Bett, da er den Bruder sanft schlummernd fand. Um halb vier Uhr morgens lief meine Weckuhr ab, die erst auf ein halb fünf Uhr eingestellt war. Merkwürdig dabei war, daß die Uhr zuerst in die Höhe zu springen schien und einen ganz ungewöhnlich entsetzlichen Lärm machte. Ich fuhr erschreckt aus dem Schlafe in die Höhe und wußte sofort, daß Br. Simon verschieden sei. Ich begab mich rasch in sein Zimmer und fand ihn noch warm, jedoch kein Anzeichen von Leben mehr in ihm. Bald darauf noch am nämlichen Morgen las ich für ihn die Totenmesse.



Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling, RMM.

Firmung auf der Missionsstation Mariatal: Am Sonntag, den 19. August wurden auf der Missionsstation Mariatal von Sr. Erzellenz, dem hochwürdigsten Herrn Bischof A. Fleischer RMM. wieder 156 Neuchristen durch das hl. Sakrament der Firmung zum Glaubensstreite gesalbt. Mögen die neuen Kämpfer für die Ausbreitung und Festigung des Reiches des Königs der Könige und Herrn der Herren ihrem Fahnenfeld treu bleiben bis zum letzten Atemzuge und sich stets als tapfere und treue Soldaten unsres Königs Jesus Christus erweisen. —

Regere Missionstätigkeit im Distrikt von Kofstad: Der Missionar von Kofstad, P. Raphael Böhmer RMM., von dessen Eifer der Mariannhiller Rundfunk schon öfter berichtete, entfaltet eine immer regere und großzügigere Missionstätigkeit. Gegenwärtig wird in seinem Gebiet an

drei Stellen gebaut. Nichts kann den rührigen Apostel in seiner Tätigkeit zur Ehre Gottes und zum Heile der unsterblichen Seelen aufhalten. Vor keinen Hindernissen schreckt er zurück, von keinen Schwierigkeiten läßt er sich überwinden. — In einem Briefe vom 19. September dieses Jahres schreibt der seeleneifrige Missionar: „Gestern kam ich vom Pondoland zurück. Das müßten Sie gesehen haben. Ein herrliches Land, mit Hütten nur so übersät. Leider machen sich Andersgläubige dort schon viele Jahre breit. Wir können noch so wenig in diesem Landstriche tun. Unsere Mittel sind so beschränkt und unserer Leute sind so wenige. Wenn nur jeder Missionar der dem Pondoland nächstgelegenen Stationen, ich meine den Missionar von Mount Frere, Bizana und Flagstaff, das Geld hätte, 2 oder 3 tüchtige Katecheten anzustellen. Aber selbst das fehlt. — Die Uganda-Mission hier in Kokstad wächst beständig. Jetzt haben wir bald den Schulbau beendet. Es wird ein schönes, geräumiges Gebäude mit drei, großen lustigen Klassenzimmern, einem zweiteiligen Zimmer für den Missionar, einem Krankenzimmer und einer Katechetenwohnung.“ —

Diamantenes Ordensjubiläum einer Missionsveteranin: Eine alte Ordens- und Missionsveteranin, die ehrw. Mutter Philothea, feierte am 6. Oktober in Kokstad ihr diamantenes Ordensjubiläum. Schon über 50 Jahre weilt diese Jubilarin jetzt in Südafrika. Sie stammt aus dem Kloster der Menzinger Lehrschwestern in der Schweiz. Als unser ehrw. Stifter, der hochselige Abt Franz Pfanner im Auftrag des damal. Missionsbischofs von Natal deutsche Lehrschwestern für dessen Vikariat suchte, erfüllten die Menzinger Schwestern mit Freuden diesen Wunsch. Die ehrw. Mutter Philothea war bei der ersten Gruppe, die mit Abt Franz gen Südafrika zog. Unschätzbares hat sie dann in der Folgezeit als Lehrerin in den verschiedenen Schulen geleistet. In Kokstad gründete sie ein Kloster ihres Ordens und verbringt auch dort ihren Lebensabend. Mit Recht wurde ihr seltenes Jubelfest mit der größten Feierlichkeit begangen. Viele Priester, ja sogar der hochwürdigste



Heidnische Mutter

Herr Bischof von Mariannhill eilten zu ihrem Jubiläum herbei und verschönten es durch ihre Anwesenheit. — Auch wir wünschen der Jubilarin Glück zu ihrem Freudentag. Möge ihr der liebe Gott schon in diesem Leben ihre Mühen und Arbeiten für die schwarzen Kinderseelen durch tiefsten Seelenfrieden, im Jenseits aber mit der herrlichsten Himmlskrone belohnen! —

12. allgemeiner sozialer Kurs der CAU. in Village Main, Johannesburg: Gerade traf die Nachricht ein, daß der 12. allgemeine Kurs der CAU. (Union afrikanischer Katholiken) dieses Mal in Village Main, Johannesburg stattfinden soll; und zwar vom Sonntag, den 30. Dezember 1934 bis Sonntag, den 6. Januar 1935. Msgr. E. Hanisch RMM., der geistliche Berater des Zentralbüros der Vereinigung, veröffentlichte in unserer Missionszeitung „Amafrika“ in großer Aufmachung die erste Ankündigung des Ereignisses. Unter anderem heißt es: „Durch das Entgegenkommen Sr. Erzellenz, des Bischofs O'Leary wurden wir eingeladen, unseren nächsten allgemeinen CAU.-Kongreß in Johannesburg zu halten. Jedes Mitglied der Vereinigung wird diese Einladung des Bischofs von Johannesburg freudig begrüßen und sich zum Ausbruch in die Goldstadt vorbereiten. Johannesburg hat in der Tat viel Anziehendes. Viele Tausend Katholiken arbeiten in den Minen und freuen sich jetzt schon, viele ihrer Freunde zu sehen. Ich komme gerade zurück von dort, wo ich mit Rev. Father Muldoon die Einzelheiten des Kurses besprach. Ich kann allen Lesern versichern, daß unter denen, die die Vorbereitungen für unsere Tagung zu treffen haben, große Begeisterung herrscht. Es werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, und alles aufgeboten, um den Erfolg des 12. sozialen Kurses und CAU.-Kongresses zu sichern. Auch die weißen Katholiken der Stadt Johannesburg haben großes Interesse an unserer Tagung. Hervorragende weiße Katholiken, wie Richter Solomon, Professor Dalton, Mr. Ballenden und andere werden beim Kongreß das Wort ergreifen. Der Schlußgottesdienst des Kongresses wird in feierlichster Weise im Freien gehalten werden.“

Aber die Einzelheiten der Tagung werden wir berichten, sobald neuere Nachrichten vorliegen. — Auf Wiederhören!



Die Mission ist die große Offensive, die wir im Auftrage des göttlichen Heilandes gegen das Heidentum führen. Die Mission ist der goldene Radius von Licht und Leben, den die Kirche um die Menschheit und den ganzen Erdkreis schlägt. Und je mehr im Zentrum der Heimatkirche Missionsliebe und Missionsbegeisterung pulsiert, desto weiter wird auch die Spannkraft der Missionsperipherie hinausgetragen über alle Völker und Länder.

R. Streit OMI.

Unsere hl. Kirche hat als ersten Zweck, die Wahrheit des Glaubens zu verkünden, Zeugin der Wahrheit zu sein bis an die äußersten Grenzen der Erde und dann dort, wo der Glaube Wurzel gefaßt hat, diesen Glauben zu erhalten, also: Erobern und erhalten.

P. Ucker CSSp.

